

## Information zu Stand und Verlauf der Reformationsdekade in der EKHN

### A. Reformationsdekade – Stand in der EKHN

Die Reformationsdekade hat sich nach einem verhaltenen Start sowohl auf EKD-Ebene als auch in verschiedenen Landeskirchen und so auch in der EKHN in einem nicht vorhergesehenen Maße *dynamisiert, ausdifferenziert, professionalisiert und internationalisiert*. Dieser Prozess beruht auf mindestens vier großen Energieströmen.

Der erste Energiestrom stammt aus der EKD. Sie lädt die Landeskirchen und somit auch die EKHN ein, sich im Jahr 2017 an verschiedenen Großveranstaltungen zu beteiligen: beim Berliner Kirchentag und Wittenberg, bei der Weltausstellung, im Jugendcamp-Projekt, auf dem Stationenweg.

Der zweite Energiestrom kommt aus der gesellschaftlichen und politischen Umwelt. Bund, Länder und Kommunen, Verlage, Wirtschafts- und Tourismusverbände sowie private Initiativen bringen sich aktiv ein, erwarten aber auch unser Engagement und stellen dafür in beachtlichem Umfang Gelder und Kooperationsbereitschaft in Aussicht.

Der dritte Energiestrom hat seinen Ursprung in der Ökumene. Nahezu alle Konfessionsfamilien der Christenheit sind inzwischen an einer Beteiligung an der Dekade interessiert, wenn auch mit durchaus verschiedenen Absichten und in unterschiedlicher Intensität. Die Bereitschaft, im Jahr 2017 oder im Umfeld dieses Jahres nach Deutschland zu kommen, als Gast oder als Mitwirkender, ist sehr groß.

Der vierte Energiestrom kommt aus der EKHN selbst. Es ist somit das eigene kirchliche Leben, unser Atem, unser Puls, den wir da spüren und der uns nach vorne treibt. Hierzu einige Hinweise:

- a) Mit dem Bundesland Hessen und der EKKW zusammen sind drei große Projekte verabredet und zum Teil schon auf den Weg gebracht, zum Teil noch in der Vorbereitung:
  - Der „Lutherweg“ ist auf der Ebene der Lutherweg- Gesellschaft und im operativen Bereich (Ausbildung von Pilgerbegleitern) bereits längst im Entstehen begriffen;
  - „Luthers Meisterstücke“ werden als große Ausstellung im Bibelhaus-Erlebnismuseum im Jahr 2015 gezeigt werden;
  - Die Abschlussveranstaltung in Marburg soll sowohl einen akademischen Schwerpunkt haben als auch die Kirchengemeinden in Hessen beteiligen (derzeit ist an das Mitwirken von 95 Gemeinden aus den beiden Landeskirchen gedacht).
  
- b) Aber auch die Evangelische Kirche im Rheinland und die Evangelische Kirche der Pfalz wollen zusammen mit der EKHN eigene Veranstaltungsformate etablieren. Hierbei ist u.a. an die Ebernburg als Veranstaltungsort gedacht. Einmal jährlich soll es dort ab Herbst 2014 eine Veranstaltung von hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der drei Kirchen zusammen mit Repräsentantinnen und Repräsentanten des Bundeslandes Rheinland-Pfalz geben.
  
- c) Nimmt man allein das Jahr 2017 in den Blick, stehen derzeit für die EKHN schon folgende größere Projekte auf dem Programm:
  - Beteiligung am Stationenweg der EKD (Herborn, Worms, denkbar zum Beispiel auch Oppenheim);
  - zentrale Abschlussveranstaltung zusammen mit der EKKW und dem Bundesland Hessen in Marburg (April 2017);
  - Beteiligung der EKHN am Kirchentag in Berlin (incl. Abschlussgottesdienst mit 300.000 Teilnehmenden in Wittenberg) im Mai 2017;
  - kontinuierliche Beteiligung der EKHN an der Weltausstellung der Reformation in Wittenberg, evtl. mit einem Themenpavillon, der (schwimmenden) Lichtkirche oder mit Konfirmanden- bzw. Jugendcamps (Mai bis Oktober 2017);
  - Gedenkfeier der Idsteiner Union aus dem Jahr 1817 als bedeutsame Etappe der Reformationsgeschichte (Ende August 2017);
  - jährliche Veranstaltung auf der Ebernburg, zusammen mit der EKIR, der Pfälzischen Landeskirche und dem Bundesland Rheinland-Pfalz;

- weiterhin: Begleitung des Lutherweges als eines dann (hoffentlich) vollständig etablierten evangelischen Pilgerweges durch Hessen: von Wittenberg quer durch Hessen nach Worms.

Es kommen viele lokal avisierte und derzeit in Planung befindliche Ideen und Projektansätze hinzu. Wenn die EKHN das Reformationsjubiläum nicht bloß zentral in Wittenberg begehen möchte, sondern auch im Gebiet ihrer Landeskirche an verschiedenen Orten und auf ganz unterschiedliche Arten und Weisen den Rahmen dieses Jubiläums nutzen möchte, dann bedarf es hierzu ausreichender und spezifischer Gestaltungskapazitäten, die derzeit nicht zur Verfügung stehen.

Die Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN sollte die historischen Zugänge auf die gegenwärtigen kirchlichen, theologischen und gesellschaftlichen Fragen beziehen und Zukunftsperspektiven eröffnen. Das allgemeine Ziel kann dabei nicht eine zentralistische Jubelfeier 2017 sein, sondern ein zeitlich gestaffeltes, dezentrales (die Bedeutung von Wittenberg berücksichtigendes), würdiges Begehen des Reformationsjubiläums durch die und in der eigenen Landeskirche, das zur protestantischen Identitätsstiftung ebenso wie zur kritischen Selbstreflexion beiträgt. Ein Ziel sollte dabei auch sein, sich an die eigenen geschichtlichen Wurzeln zu erinnern, um daraus Orientierung für den weiteren Weg zu gewinnen. Es muss um das „Hier und Heute“ der reformatorischen Impulse gehen, also um ihre Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung für die Gemeinden und die Kirche im Ganzen. Ebenso werden sich Möglichkeiten der werbenden Einladung für den Glauben und des fruchtbaren ökumenischen Dialogs sowie des Dialogs mit der gesellschaftlichen Umwelt eröffnen, die als Chancen für Mission, Ökumene und Weltgestaltung ergriffen werden müssen. Ein wesentliches Ziel muss darüber hinaus sein, den bereits jetzt vorhandenen Bedarf an Beratung und fachlicher Begleitung in den Gemeinden und Dekanaten, in den Werken, Verbänden und Einrichtungen der EKHN abzudecken, der umso größer wird, je näher das Jahr 2017 rückt. Schließlich gilt es, die oben aufgeführten Vorhaben als Ensemble von Veranstaltungen kompetent und qualitativ zu realisieren und mit den jeweiligen Projektpartnern zusammen gut koordiniert durchzuführen.

Es ist schließlich absehbar, dass für die EKHN (anders als für andere Kirchen) das Jubiläumsjahr des Wormser Reichstages (2021) eine wesentliche Rolle spielen muss und insofern auch über das Jahr 2017 hinaus noch Gestaltungskapazitäten erforderlich sein werden.

## **B. Projektbüro Reformationsdekade: Ein Vorschlag zur weiteren Gestaltung der Reformationsdekade in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)**

Zurzeit gibt es in der EKHN lediglich eine bis Ende 2014 befristete Projektstelle, die mit einem Anteil von 0,33 die Aufgaben der Reformationsdekade wahrnimmt, ohne eigene Sekretariats- und Sachbearbeitungskapazitäten. Die Lage in anderen Landeskirchen ist ganz unterschiedlich. Die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) etwa hat seit Beginn des Jahres 2014 eine volle Pfarrstelle zur Verfügung, die Nordkirche hat dagegen Anfang 2014 ein Projektbüro mit 4,5 Referatsstellen eingerichtet, dazu Sekretariats- und Sachbearbeitungskapazitäten. Im Kirchenamt der EKD gibt es schon länger ein Projektbüro zur Wahrnehmung der mit der Dekade anfallenden umfangreichen Aufgaben.

Es besteht somit aufgrund der absehbar anfallenden und sich verstärkenden Aufgaben und Herausforderungen in der EKHN Bedarf für ein Projektbüro zur weiteren Begleitung der Reformationsdekade, besonders in den Kernjahren 2015-2017 (mit Nachbereitung/Dokumentation bis 2018), und es besteht absehbar auch ein gewisser Bedarf bis zum Jahr 2021. Denkbar und sinnvoll wäre somit ein gestufter Auf- und Rückbau eines Projektbüros zur weiteren Gestaltung der Reformationsdekade in der EKHN.

Der Kirchensynode wird zur Herbstsynode eine hinreichend differenzierte, auskunftsfähige und belastbare Projektskizze vorgelegt, die Grundlage einer entsprechenden Beschlussfassung sein kann.

**C. Beschlussvorschlag**

Die Kirchenleitung empfiehlt der Elften Kirchensynode folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Kirchensynode nimmt die vorgelegte Drucksache Nr. 24/14 zustimmend zur Kenntnis und erwartet in der Haushaltssynode im Herbst 2014 die Vorlage einer entsprechenden Projektskizze mit Beschlussvorschlag.“

**D. Alternativen**

keine

**E. Finanzielle Auswirkungen**

Die Deckung der benötigten, derzeit nur annäherungsweise schätzbaren Summe von 3,5 Mio. € (für den gesamten Projektzeitraum 2015-2021) soll aus Rücklagen erfolgen.

**F. Beteiligung weiterer Gremien**

AG Reformationsdekade

**Federführung:** Dr. Eberhard Martin Pausch / OKR'in Christine Noschka / OKR Stephan Krebs